

Andacht zum fünfhundertfünfundzwanzigsten Montagsgebet am 30.3.2026

Lied: Heut' hat der Herr in einem Saal

Vorbereitungsgebet

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

V Herr und Heiland Jesus Christus, ich armer sündiger Mensch werfe mich vor Dir nieder und betrachte Deine bittere Todesangst im Garten von Gethsemane. Zur Erquickung Deiner bis in den Tod betrübten Seele opfere ich Dir mein Mitleiden auf. Ach, laß mich Deine große Traurigkeit und Todesangst mitempfinden! Ich will mit Dir herzlich klagen und trauern.

A Gib mir eine aufrichtige Reue über meine Sünden, die Dich in so tiefes Elend gebracht haben!

V O gütigster Jesus, Du hast diese unsäglichen Leiden am Ölberg als Buße für meinen Leichtsinn im Sündigen auf Dich genommen. Wende Deine Genugtuung mir zu und opfere sie Deinem himmlischen Vater auf zur Tilgung meiner Schuld! Und wenn ich dereinst im Tode angstvoll zittern und zagen werde, dann denke an die Stunden meiner Betrübnis über Deine Seelenmarter! Stärke mich dann in meiner Hilflosigkeit und flöße mir Ergebenheit und Vertrauen ein, damit ich in Deinen Händen ruhe in Ewigkeit!

A Amen.

Lied: Auf den Ölberg will ich gehen

I. Jesus beginnt am Ölberg sein Leiden

L „Damit die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe und seinen Auftrag vollziehe, so stehet auf und laßt uns gehen!“ Mit diesen Worten verließ der Heiland den Abendmahlssaal und begab sich in den Garten Gethsemane. Als er dort angekommen, überfiel ihn Traurigkeit, Zittern und Entsetzen. Wohl war seine Seele mit der Gottheit vereinigt, aber diesen Trost hat Jesus mit wundersamer Kraft zurückgedrängt. Dafür ließ er in sein Herz den Widerwillen vor dem Leiden einströmen. Alle menschlichen Armseligkeiten geduldig zu ertragen, hat er uns durch sein Beispiel gelehrt.

V Mein Herz ist geängstigt in mir.

A Und die Furcht des Todes ist gefallen auf mich.

V O Jesus, Du Freude und Wonne der Engel, warum versenkst Du Dich in ein Meer von Schmerzen? Ich weiß es: um unsere Traurigkeit in

Freude zu verwandeln, hast Du Deine Freude mit Qual vertauscht. Mögen die seligen Geister ohne Unterlaß Deine unbegreifliche Liebe preisen! Denn um uns Deine süßen Tröstungen zu hinterlassen, nahmst Du so schmerzliche Last auf Deine Seele. Nun will ich in Liebe und Dankbarkeit mit Dir immer verbunden sein, und nicht Furcht noch Traurigkeit sollen mir entgegenstehen; der Du lebst und regierst Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

A Amen

Vater unser ... Gegrüßet ... Ehre sei ...

Lied: Der Heiland hier die Jünger läßt

II. Jesus wird um unserer Sünden willen tief betrübt

L Schmerzliche Traurigkeit beschattete die Seele unseres Erlösers. Die Leiden, die über ihn kommen sollten, wuchsen drohend vor ihm auf. Aber noch mehr schreckten ihn die Sünden aller Menschen, die sein Vater auf ihn gelegt hatte. Mit tiefstem Weh erfüllte ihn der Gedanke an die Verstockten und Unbußfertigen, denen sein Leiden und Sterben nichts nützen konnte. Er sah die Verwerfung des jüdischen Volkes, das ehemals das auserwählte war. Er sah den ewigen Untergang so vieler Christen, die einmal seinem geheimnisvollen Leibe angehörten und durch Satans Arglist von ihm losgerissen wurden.

V Unseres Friedens wegen liegt die Züchtigung auf ihm.

A Unser aller Sünden hat der Herr auf ihn gelegt.

V O mein Jesus, wie große Betrübniß habe ich Dir durch meine vielen Sünden bereitet! Ich bereue es vom Grund meines Herzens und will nun alles von mir entfernen, was Dir Kummer macht. Ja, vollständig vernichten will ich in mir, was Deine Todesangst verursacht hat. Gib mir, o Herr, ein neues Herz, ein reines und eifriges Herz, das Dir Freude gewährt! Gib mir ein Herz, das den Trug der Welt erkennt und nach Deinem Kreuze verlangt, nach dem Leiden mit Dir! Der Du lebst und regierst Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

A Amen.

Vater unser ... Gegrüßet ... Ehre sei ...

Lied: O Vater, mich zu dir noch wend'

III. Jesus nimmt seine Zuflucht zum Gebete

L Von tiefer Betrübniß ergriffen, ermahnte unser Herr und Heiland seine Jünger zur Wachsamkeit und zum Gebet. Dann ging er einen

Steinwurf weit vorwärts, berührte mit seinem Haupte den Boden und rief: „Mein Vater, wenn es möglich ist, so laß diesen Kelch an mir vorübergehen; doch nicht mein, sondern Dein Wille geschehe!“ Nochmal kam er in Liebe zu seinen Aposteln und sprach auf sie ein. Dann wiederholte er in heißem Gebet die innigen Worte: „Mein Vater, mein Vater, Dir ist alles möglich. Nimm diesen Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie Du willst!“

V Laß Deine Ohren aufmerksam sein, o Herr!

A Daß Du hörest das Gebet Deines Knechtes.

V O göttlicher Erlöser, groß war Deine Seelenangst, als Du von Deinem himmlischen Vater die Abwendung des bitteren Kelches erflehtest. Doch die Gerechtigkeit des Vaters bestand auf Leiden und Tod. Welche Traurigkeit mußte Dich da befallen! — Von ganzem Herzen danke ich Dir, o Jesus. Um meinetwillen hast Du in so furchtbare Not kommen wollen. Gib mir Trost und Hilfe, wenn ich in Leidensnacht bei Dir Zuflucht suche und mein ganzes Vertrauen auf Dich setze! Erhöre mich, o Herr, wenn es zu meinem Heile und zu Deiner größeren Ehre dienlich ist! In allem geschehe Dein heiliger anbetungswürdiger Wille! Der Du lebst und regierst Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

A Amen.

Vater unser ... Gegrüßet ... Ehre sei ...

Lied: Bleibet hier und wachet mit mir (Gotteslob Nr. 286)

IV. Jesus trifft seine Jünger schlafend an

L Dreimal ging der alles Trostes beraubte Heiland zu seinen Jüngern; jedesmal fand er sie in Schlaf versunken. O wie tief ist ihm dies zu Herzen gegangen! Er hatte ihrer Teilnahme an seinem Leiden vertraut. Aber sie achteten des Herrn nicht und überließen sich sorglos der Ruhe und dem Schlaf. Die Feinde wachen, um ihn zu verderben; doch die Freunde finden keine Stunde und keinen Trost für Jesus in seiner Betrübniß. So steht er denn ganz vereinsamt da. Abgelegen der Ort, an dem er betet. Tiefe Nacht ringsum. Die Mutter ist fern. Der Vater scheint ihn nicht zu hören. Es ist, als hätten ihn Himmel und Erde vergessen und ausgestoßen.

V Ich warte, ob einer mit mir trauere, und keiner ist da.

A Ob einer mich tröste — und ich finde keinen.

V O liebster Jesus, wie muß ich mich von Herzen schämen! So oft beteuere ich Dir meine Liebe, doch Dir zu dienen fällt mir schwer.

Ich finde Zeit zu allem, sogar zur Sünde. Dich zu ehren und meine Seele zu retten: ach, dazu finde ich keine Zeit. Darum hast Du, o Jesus, am Ölberg so große Bitternis ausgestanden. O ich bitte Dich durch Deinen Schmerz über die Gleichgültigkeit der Jünger, gib mir Beharrlichkeit in Deinem heiligen Dienste! Keine Not und Trübsal soll mich fortan von Dir trennen! Der Du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

A Amen.

Vater unser ... Gegrüßet ... Ehre sei ...

Lied: Da Jesus in den Garten ging

V. Jesus schwitzt Blut

L Als Jesus das dritte Mal zum Gebete zurückkehrte, erschien ihm ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. Doch diese Tröstung war für den Heiland nur die Vorbereitung zu einem neuen Kampfe. Sobald er sie empfand, ließ er neue Ströme der Bitterkeit in sein Herz eindringen. In der Seele des Herrn entbrennt ein unaussprechlicher Streit. Die Leiden wollen ihm Furcht einflößen und sein Erlöserwerk hemmen. Aber die Sehnsucht nach unserem Heile drängte ihn, den Leidenskelch vollends zu leeren. Todesangst befiel ihn und sein Schweiß ward wie Blutstropfen, die auf die Erde herabrannen.

V Es haben mich umrungen die Schmerzen des Todes.

A Die Schrecken der Hölle umgaben mich.

V O mein geliebtester Erlöser, ich küsse andachtsvoll den Boden, der von Deinem heiligen Blute gerötet ist. Meine Sünden haben Dir den blutigen Angstschweiß ausgepreßt. Darum bitte ich Dich, verleihe mir eine wahre und aufrichtige Reue über alle Sünden meines ganzen Lebens! Ich will meinen guten Vorsätzen niemals untreu werden; Dein heiliges Blut soll an mir nicht verlorengehen. Und kommt einmal die Todesstunde, so sei bei mir mit Deiner allmächtigen Gnade! Verhilf mir, o Jesus, zu einem seligen Ende und zur Gemeinschaft mit Dir und allen Heiligen im himmlischen Reiche! Der Du lebst und regierst Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

A Amen.

Vater unser ... Gegrüßet ... Ehre sei ...

Lied: O Schmerzennacht, o Trauerwacht

Gebet um Erhaltung des Klosters

Lied: Soll ich mich denn jetzt bequemen